Bitte ausreichend frankieren

Deutsche Epilepsievereinigung e.V.
Zillestraße 102

10585 Berlin

Informieren Sie mich zusätzlich über

- Deusche Epilepsievereinigung
- Erste Hilfe für Ersthelfer
- Behandlungsmöglichkeiten
- Krankheitsbewältigung

Name

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Sportskanonne

Jerome Bécher, 28, hat seit seinem 10. Lebensjahr Epilepsie. Schon vor Beginn der Erkrankung ein sportlich aktives Kind, ändert sich dies auch nach der Diagnose nicht. Gegen ärztlichen Rat, aber mit Unterstützung seiner Eltern steigt er nach der Einstellung auf ein Antiepileptikum langsam wieder ins Training ein. Im Jahr 2000 stellt Bécher den Guinness-Rekord im 24-Stunden-Schwimmen auf und wird Deutscher Meister im 400-Meter-Schwimmen, schließlich folgt der Europarekord mit einer Strecke von 80 Kilometern im 24-Stunden-Schwimmen. Nach einem besonders schweren Anfall – einem so genannten Grand-mal – teilt er dem behandelnden Professor seine Entscheidung mit, demnächst in der Triathlon-Bundesliga starten zu wollen.

Jerome Bécher ist bis heute ein erfolgreicher Marathonläufer und Triathlet, beruflich als Physiotherapeut aktiv und seit fünf Jahren anfallsfrei. Inzwischen gilt es auch in der medizinischen Forschung als gesichert, dass sich Ausdauersport unter entsprechender Überwachung positiv auf den Krankheitsverlauf der Epilepsie auswirkt.

Stand: 6/2007

Wir haben viele konkrete Hilfsangebote für Menschen mit Epilepsie und ihre Angehörigen:

- Wir sind da, wenn es um die Bewältigung ganz persönlicher Probleme geht.
- Wir informieren über alles Wissenswerte rund um das Thema Epilepsie – fundiert und verständlich.
- Wir vermitteln Kontakte zu medizinischen Fachkräften, Kliniken, Sozialarbeitern und Psychologen sowie zu über 150 Selbsthilfegruppen.
- Wir fördern den gegenseitigen Erfahrungsaustausch und unterstützen Aufbau und Arbeit von Selbsthilfegruppen.
- Wir vertreten die Interessen von Menschen mit Epilepsie und ihrer Angehörigen auf allen politischen Ebenen.

Weitere Informationen zur Deutschen Epilepsievereinigung und zur Epilepsie finden Sie unter www.epilepsie.sh

Deutsche Epilepsievereinigung

Bundesgeschäftsstelle
Zillestraße 102
10585 Berlin

Fon 030 / 342 44 14
Fax 030 / 342 44 66

info@epilepsie.sh
www.epilepsie.sh

Spendenkonto
Deutsche Bank Berlin
Konto 643 00 29 01
BLZ 100 700 24

Wir bedanken uns bei den u.g. Firmen für die freundliche Unterstützung
JANSSEN-CILAG, Eisai, ucb, sanofi aventis, Pfizer, DESITIN, gsk GlaxoSmithKline

tag der epilepsie 2007

Epilepsie. Jetzt bloß nicht umfallen!

Ein gesellschaftliches Tabu. Immer noch.

Nicht immer offensichtlich, aber trotzdem immer da: Epilepsie hat viele Formen und Gesichter. Macht sich die Krankheit in ihrer stärksten Ausprägung durch einen Krampfanfall mit Sturz und Zuckungen bemerkbar, löst dies bei den Beobachtern meist Unsicherheit aus. Was man nicht kennt und einschätzen kann, macht Angst. Einer der Gründe, warum Epilepsie noch immer ein gesellschaftliches Tabu ist. Nicht nur die tägliche Auseinandersetzung mit der Krankheit macht den Betroffenen zu schaffen, sondern vor allem die gesellschaftliche Ausgrenzung, hinter der in erster Linie Nichtwissen steckt. Viel besser unterrichtet über Epilepsie als die Menschen vor hundert Jahren sind unsere Zeitgenossen nicht.

Das wollen wir ändern und damit den offenen und vorbehaltlosen Umgang mit Epilepsie möglich machen! Die Europäische Union hat das Jahr 2007 zum Europäischen Jahr der Chancengleichheit erklärt. Europa, das soll nicht nur eine erfolgreiche Wirtschaftsgemeinschaft sein, sondern auch ein soziales und barrierefreies Staatenbündnis. Das ist auch dringend notwendig, denn oft werden Menschen mit einer Epilepsie nur aufgrund von Vorurteilen daran gehindert, ihre Fähigkeiten in das schulische, berufliche und gesellschaftliche Leben einzubringen. Nicht alle haben genügend Selbstvertrauen, sich immer wieder zu behaupten und vorwärts zu kommen.

Vor allem aber muss in der Öffentlichkeit das Bewusstsein wachsen, Menschen nicht nach ihrer Epilepsie zu beurteilen, sondern nach ihrer Persönlichkeit und ihren Fähigkeiten.

„Epilepsie – jetzt bloß nicht umfallen!“ ist das Motto des diesjährigen Tages der Epilepsie.

Mit vielfältigen Aktionen und Veranstaltungen weisen wir darauf hin, dass Epilepsie eine gut behandelbare Krankheit ist, die viele Vorbehalte nicht rechtfertigt.

Menschen mit einer Epilepsie und ihre Angehörigen wollen wir ermutigen, nicht nachzulassen in ihrem Bemühen um einen optimalen Behandlungserfolg.

Die Öffentlichkeit soll ihre Aufmerksamkeit nicht allein auf das Krankheitsbild der Epilepsie richten, sondern anerkennen, welche Fähigkeiten und welches Können Menschen mit Epilepsien aufbringen müssen, um im Leben vorwärts zu kommen. Es ist eine schwierige Arbeit, dabei die Balance zu halten. Menschen mit Epilepsie brauchen eine starke Lobby.

Sie können dazu beitragen. Als Mitglied bei der Deutschen Epilepsievereinigung oder mit einer Spende – zusammen mit dem Engagement vieler ehrenamtlicher Helfer die wichtigste Basis unserer Arbeit. Danke!

Oka Baum
Vorsitzender
der Deutschen
Epilepsievereinigung

**Leben mit Epilepsie.
Drei außergewöhnliche Menschen.
Ihre Geschichte >>>**

Lebenskünstlerin

Als Anja Zeipelt 2002 im Alter von 33 Jahren zum ersten Mal einen epileptischen Anfall hat, fühlt sie sich der Krankheit zunächst hilflos ausgeliefert. Ihre Arbeit in leitender Position muss sie aufgeben, kann nicht mehr Auto fahren, vergisst ganze Kundengespräche und findet sich auf der Tastatur ihres PCs nicht mehr zurecht. Ein Jahr lang pendelt sie zwischen Kliniken, Arztpraxen und ihrem Zuhause und leidet unter den Nebenwirkungen der Medikamente. Viele Begegnungen und Gespräche mit anderen Epilepsie-Patienten machten ihr deutlich, dass Epilepsie immer noch ein Tabu ist.

Doch aufgeben kommt für Anja Zeipelt nicht in Frage. Ihr Lebensentwurf ist positiv – nicht trotz, sondern mit Epilepsie. Inzwischen hat sich die heute 37-Jährige mit einer eigenen Galerie nicht nur ihren Lebenstraum verwirklicht, sondern sich neben ihrer Rolle als Familienmutter noch viele Hobbys zugelegt. Ein ganz Besonderes ist „ihr“ Männerballett, das sie regelmäßig trainiert. Ihre persönliche Emanzipationsgeschichte hat Anja Zeipelt in einem Buch veröffentlicht. Das packende und humorvolle Werk heißt „epi on board – Ich glaub, ich krieg 'nen Anfall“ und ist bei „edition fischer“ erschienen.

Gesangstalent

Mario Andretti ist 17 und macht gerade eine Lehre als Konditor im väterlichen Unternehmen, als sein außergewöhnliches Gesangstalent entdeckt wird. Beim Vorentscheid zum Bundeswettbewerb Gesang 1986 hat er über 100 Mitbewerber und erreicht auf Anhieb den zweiten Platz – ohne jemals Musikunterricht erhalten zu haben. Es folgen Siege beim Finale in Berlin, weitere Preise, schließlich der Kontakt zu Luciano Pavarotti, der fasziniert ist von der Stimmgewalt diesen jungen Tenors und sein Förderer wird. Als Wim Thoelke Andretti für seine Sendung „Star von morgen“ vor die Kamera holt, scheint der Karriere nichts mehr im Weg zu stehen.

Die Wende kommt 2000, als der junge Tenor an einer schweren Staphylokokken-Infektion erkrankt, die zu spät erkannt und falsch behandelt wird. Die Folge ist eine schwere Epilepsie – für einige Zeit das berufliche Aus. Heute hat Andretti, inzwischen 40 Jahre alt, nach einer langen und schweren Aufbau- und Rehabilitationsphase wieder das eine oder andere berufliche Engagement und macht sich für soziale Projekte stark.